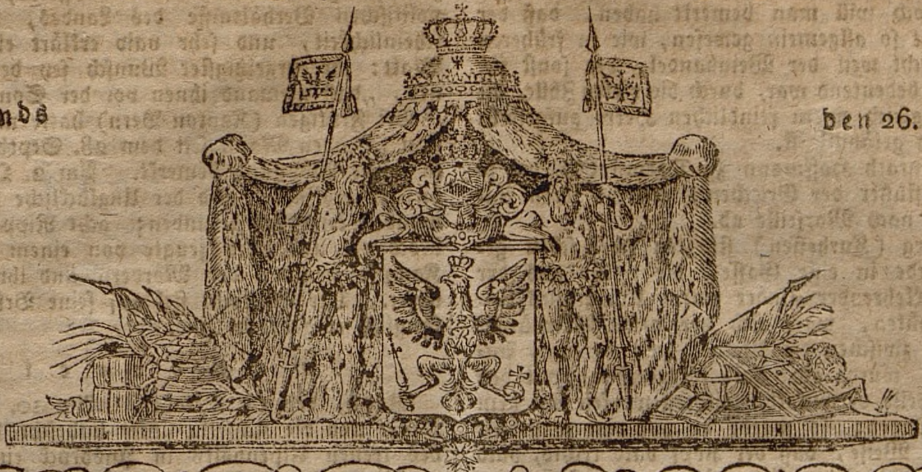
1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 86.

Sonnabends den 26. October.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 22. Oktober. Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Philipp Theodor Grimberg ist zum Justiz=Commissarius beim Land= und Stadtgericht zu Bochum bestellt worden.

Se. Hoheit der General=Lieutenant und kommandirende General des Garde=Corps, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, sind nach Strelitz, und Se. Excellenz, der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, v. Heydebreck, nach Stettin von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 16. Oktbr. Von den deutschen Angelegenheiten, heißt es jetzt in Frankfurter Zirkeln, möchte zu Verona vielleicht gar nicht die Rede seyn, da man den Zustand Deutschlands, in Beziehung zur großen Politik der europäischen Mächte, als vollkommen consolidirt betrachtet, und die Resultate der von der Central=Commission zu Mainz gepflogenen Untersuchung die allgemeinste Beruhigung gewähren. Der deutsche Bund erfülle seinen europäischen Zweck, und die Abstellung etwaniger Mängel in seinen individuellen Verhältnissen müsse man um so mehr den eigenen Bestrebungen seiner Glieder überlassen, als in der deutschen Bundes= und Wiener Schluß=Akte die Grundsätze festgestellt seyen, nach denen diese erhabene Föderation zu einem immer höhern Grade menschen möglicher Vervollkommnung gelangen könne. — Ueber die Theilnahme, welche die griechischen Angelegenheiten auf dem Congresse von Seite der großen Kabinette finden möchte, hört man Ansichten äußern, die, wenn sie anders auf einigem Grunde beruhen, ihren zahlreichen Freunden sehr zur Beruhigung dienen können. Die Uebereinstimmung der öffentlichen Meinung, vom Herrscher bis zum geringsten Schutzverwandten, vom Krieger wie vom friedlichen Diener der Religion, von den gebildetsten Geistern bis zu den einfachsten Gemüthern, ist aufgeregt vom Entsetzen vor den beispiellosen Gräueln, die gegenseitiger Fanatismus hervorrief; sie bildet eine moralische Macht, die wundersam selbst auf die strengsten politischen Systeme einwirkt. In Verona dürfte sich ein allgemeiner Pacifications=Congreß ausbilden, der, sich mehr oder minder auf die übrigen erschütterten Theile des europäischen Staatenvereins ausdehnend, jedenfalls nur das beruhigende und erhebende Schauspiel darböte, die gekrönten Schiedsrichter der Welt abermals in der edelsten und erhabensten Wirksamkeit, die ihnen „als von Gottes Gnaden" und „als Gesalbte des Herrn" zustehen, der allgemeinen Friedensstiftung ausharren, und solche zum Triumph der Civilisation bis zu den spätesten Geschlechtern consolidiren zu sehen.

Die Weinlese ist nun vorüber. Die Ohm Most wurde mit 25 bis 30 Thalern bezahlt: ein Beweis,

welchen Werth man auf die Qualität legt. Leere weingrüne Fässer sind sehr gesucht und werden gut bezahlt. Doch will man bemerkt haben, daß der Frohsinn nicht so allgemein gewesen, wie in früheren Zeiten, vielleicht weil der Weinhandel, der sonst für Frankfurt so bedeutend war, durch die vielen Zölle, die allenthalben gleich einem feindlichen Heere aufgestellt sind, gänzlich gelähmt ist.

Kommerzienrath Hoffmann zu Darmstadt, der so thätige Unterstützer der Griechen, geht in ihren Angelegenheiten nach Marseille ab.

Zu Felsberg (Kurhessen) stürzten zwei scheu gewordene Pferde in eine Gasse, die voller aus der Schule zurückkehrender Kinder war. Um großes Unglück zu verhüten, warf sich der arme Ackerbürger Schaumburg zwischen die Pferde, hielt sie einen Augenblick auf, wurde aber bald fortgerissen, mit den Beinen in Seile verwickelt, niedergeworfen mit dem Gesicht zu Boden; so wurde er auf eine wahrhaft schauderhafte Weise, daß der Kopf bald rechts, bald links an die Steine prallte, über das Pflaster geschleift. Der Unglückliche starb noch denselben Abend, und hinterläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder, welche der Pastor Dr. v. Gehren dem Erbarmen solcher Menschenfreunde empfiehlt, denen es ein schmerzliches Gefühl erregt, einen Mann, der, um Andere zu retten, die eigene Gefahr verachtet, eine Todesart sterben zu sehen, wie sie etwa heutiges Tages nur die Türken an den Griechen vollziehen.

Ein kleiner Nachen, der am 6. d. Vormittags bei einem Sturme von Romanshorn in der Schweiz nach Friedrichshafen steuerte, schlug um, und sechszehn Menschen, größtentheils mit Geld wohl versehene Viehhändler, nebst 8 Metzgerhunden, wurden eine Beute der Wellen. Dreißig Kinder sind durch dieses Unglück vaterlos geworden.

Schweiz.

(Vom 13. Oktober.) Am 4. d. traf des Königs Majestät im strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen von Ruppin in Lausanne ein. Wie der König zuvor in Basel und Solothurn der Empfang von Regierungs-Abordnungen abgelehnt hatte, so geschah auch dies dort; nur der Besuch des Generals Laharpe ward angenommen. Eine Berner Abordnung folgte dem Könige und wurde zugelassen. Am 5. setzten Se. Majestät die Reise über den Simplon nach Italien fort, nachdem Sie noch einige der Umgebungen von Lausanne besucht hatten. — Wie verlautet, hat sich Neufchatel mit Genehmigung des Königs von Preußen für den Beitritt zu den Retorsionsmaaßregeln im Handel erklärt; der große Rath des Kantons Waadt hat denselben Gegenstand noch der Prüfung einer Commission zugewiesen. — Das Gerücht, daß die Schweiz eine Gesandtschaft zu dem Congresse von Verona schicken werde, scheint sich nicht zu bestätigen. Ohnehin hatte dasselbe, vermöge der politischen Verhältnisse des Landes, wenig Wahrscheinlichkeit, und sehr naiv erklärt ein Schweizer-Blatt: ihr ehrgeitzigster Wunsch sey der des Diogenes, „daß niemand ihnen vor der Sonne stehe."

Bei Frutigen (Kanton Bern) hatte man einen einsam lebenden Mann seit dem 28. Septbr. nicht mehr in seiner Wohnung bemerkt. Am 2. Oktober wurde dieselbe eröffnet, und der Unglückliche mit 25 Kopfwunden ermordet gefunden; acht Rippen waren gebrochen, und alles zeugte von einem fürchterlichen Kampfe zwischen den Mördern und ihrem Schlachtopfer. Der Verdacht fiel auf seine Brüder, die gefänglich eingebracht sind.

Oesterreich.

Wien, den 14. Oktober. Am 10. d. fuhren der Kaiser und die Kaiserin unter unbeschreiblichem Jubel des treuen Alpenvolks in Insbruck ein, erschienen nachher auf dem Balcon, und ließen die Compagnien der Landesvertheidiger vor sich vorbei defiliren. Zu Salzburg nahmen beide Kaiser den Mönchsberg, die Festung und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein, wohnten auch einem Wasserstechen der Fischer bei.

Am 11. d. ist der am 25. v. M. geborne Erzherzog Rudolph gestorben, und am 13. feierlich in der Hofgruft der Kapuzinerkirche beigesetzt worden.

Vergangene Woche erhielt der spanische Chargé d'affaires am hiesigen Hofe, Don Carnereros, einen Courier aus Madrid, worauf er eine Conferenz mit dem Fürsten Metternich erhielt. Nachdem der Herzog von Wellington angekommen war, begab sich Don Carnereros auch zu ihm. — Der Banquier Irving nebst dem Regierungs-Beamten Ward von London gehen nach Verona, um, wie es heißt, die Rückzahlung der in den Jahren 1796 und 1797 von England an Oesterreich geliehenen Summen zu bewirken.

Der Oesterr. Beobachter enthält zwar Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. September, aber keine Neuigkeiten aus Griechenland. Zu Aleppo hatte am 3. Septbr. das Erdbeben noch nicht aufgehört, und die Stöße folgten noch immer so heftig auf einander, daß fast kein bewohnbares Obdach mehr übrig blieb. Die Zahl der Todten wird auf 20,000 angegeben, jene der Verwundeten ist grenzenlos. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ausgewandert, und mehrere wohlhabende Leute und die Consulate lassen auf ihren Landgütern Nothwohnungen von Holz aufbauen. Die Verwüstungen haben sich auch auf die benachbarten Gegenden erstreckt; selbst in Damaskus und auf der Insel Cypern verspürte man leichte Erdstöße. — Die Nachrichten von der östlichen Grenze des türkischen Reiches lauten nicht günstig. Die Perser scheinen Fortschritte gemacht zu haben, und

die Seuche der Cholera morbus war in Mossul ausgebrochen. — Eine in der Nacht auf den 19. September zu Konstantinopel ausgebrochene Feuersbrunst hat über 2000 Häuser der ärmern Volksklasse in Asche verwandelt. — Das Pestübel machte leider in den Dörfern am Kanale unter den bei Bujukdere lagernden Truppen und in Pera und Galata Fortschritte. Auch Candien wird von der Pest heimgesucht.

Italien.

(Vom 6. October.) Zu Verona werden der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich am 15. October eintreffen. Das Reisegefolge besteht in 21 Wagen, wozu auf jeder Station 110 Pferde erforderlich sind. Der Kaiser Alexander wird am 16. oder 17. erwartet. Man glaubt, beide Kaiser werden gemeinschaftlich die Reise nach Rom machen; wenigstens wird der Pallast von Venezia (ein ehemaliges Eigenthum der Republik) in der Hauptstadt der christlichen Welt, zur Aufnahme Ihrer Majestäten eingerichtet. — Rom zählt jetzt 136,085 Einwohner; 914 mehr als im vorigen Jahre. — Aus Triest wird gemeldet, daß dort drei Transportschiffe mit Effekten des Königs von Neapel angekommen sind. Man glaubt, daß dieser Souverain sich länger, als man gehofft hatte, in den k. k. Staaten aufhalten werde. (Nachrichten aus Neapel vom 23. v. M. zufolge, hatte der König die Rose am rechten Bein gehabt und das Zimmer hüten müssen, war aber bereits völlig hergestellt, so daß er dem Fest des heil. Januar beiwohnte.) — Das Journal beider Sicilien enthält ein, von dem Könige unterm 28. September zu Neapel erlassenes Amnestie-Dekret, das wir hier im Auszuge liefern: Amnestie und allgemeine Begnadigung wird bewilligt allen in den königl. Ländern diesseits der Meerenge in verbotene und geheime Gesellschaften aufgenommenen Individuen und allen denjenigen, welche an den politischen Umwälzungen vor dem 24. März Theil genommen haben; alles politische Verfahren gegen sie soll niedergeschlagen werden. Von dieser Amnestie sind 13 Personen ausgeschlossen, z. B. die Ex-Generale Guglielmo Pepe, Rossaroll, Carrascosa; ferner die Obersten Russo, Costa und der Oberstlieutenant de Concilus, der Advokat Palladino, die Abbati Minichini, Capuccio ꝛc.; ferner alle, wider welche in Folge der Monteforter Verschwörungssache und der zu Salerno ꝛc. begangenen Verbrechen ein Verhaftsbefehl erlassen worden. Die bereits verbannten Individuen bleiben dieser Maaßregel bis zu fernerer Verfügung unterworfen. Diejenigen, welche sich in Folge der politischen Unordnungen außerhalb den königl. Staaten befinden, dürfen ohne spezielle Erlaubniß des Königs nicht zurückkehren. Die Untersuchungs-Commissionen (giunte di Scrutinio) sind aufgehoben. Sämmtlichen Justiz- und Administrativ-Behörden wird die fernere Annahme und Berücksichtigung aller anonymen Denunciationen ausdrücklich untersagt, die Fälle der Ertappung auf frischer That ausgenommen. — Nach einem langwierigen Prozesse wurde der Urheber der Verschwörung von Palermo, Meccio, am 16. Septbr. zum Tode verurtheilt und am 17. früh erschossen. Die Untersuchung gegen die Mitverschwornen ist noch nicht beendigt. — Der König von Sardinien hat unter dem Titel: peinliches Militair-Edikt, eine Verordnung wegen der Organisation der Militair-Tribunale bekannt machen lassen. Unter den 195 Artikeln desselben befindet sich auch die Anordnung wegen Bestrafung solcher Militairs, die wider die göttliche Majestät durch Rede oder Handlung sich vergehen, oder Andre zu dergleichen Vergehen veranlassen; oder die Schriften verbreiten, welche die Seelen von der heiligen katholischen Religion entfernen, und die Sitten verderben. — Zu Genua langte am 28. September aus Peru die Brigantine Herkules, kommandirt von Anton Ferraro, an; so viel man weiß, das erste Schiff, welches direkte im Mittelmeere mit Produkten von dort her angekommen ist. — Briefen aus Corfu zufolge, sandte die Pforte eine zweite Expedition mit 8000 Mann zur See nach Napoli di Romania, während sie die griechische Flotte im Verfolgen der ersten begriffen glaubte, die nach Patra unter Segel war. Allein die Admiralität zu Ydra, zeitig unterrichtet, hatte die griechische Flotte zurückgehalten und schickte sie dem neuen Feind entgegen. Am Silvata-Sunde, zwischen Andros und Negroponte, fiel eine Seeschlacht vor, aus welcher die Türken nur ein Drittheil der Schiffe wie der Mannschaft nach Tenedos retteten. — Nach einem Schreiben aus Cypern vom 27. August hatte der Pascha 60 Dörfer zwischen Larnica und Famagusta entwaffnen lassen. Kaum hatten die christlichen Bewohner ihre Waffen abgegeben, als die Türken über die Wehrlosen herfielen, und sämmtliche Einwohner, gegen 7000 Familien, ermordeten (?). Seit acht Monaten hatten sich die Griechen auf Cypern ganz ruhig verhalten. — Nachrichten aus Ydra stimmen damit überein; man glaubte, ganz Cypern werde das Schicksal von Scio haben.

Spanien.

Madrid, den 5. Oktober. Die außerordentlichen Cortes haben Hrn. Salvato zum Präsidenten, Hrn. Domenech zum Vicepräsidenten ernannt. — Vor dem Hause des Nuntius steht jetzt eine starke Wache. — Eine Druckschrift von Romero Alpuente macht starken Eindruck. Im Trauerspiel: das befreite Rom, nahm man Herrn Alpuente wahr, überhäufte ihn mit Beifall und am Schluß begleitete eine große Menge ihn in seine Wohnung. Als sie ans Sonnenthor kam, wo viel Volks zusammen stand, wurde mit heftigen Geschrei die Bestrafung der wegen des 7. Juli unter

Anklage stehenden Personen verlangt. Der Landeshauptmann, Brig. Palarea, stillte endlich den Tumult durch die Versicherung, daß alle Maaßregeln genommen wären, den Prozeß zu beschleunigen, und daß der vorige Landeshauptmann, Hr. Martinez v. S. Martin, auf Requisition des Königl. Fiskals verhaftet worden sey. Heute will man wissen, daß auch vier der vorigen Minister verhaftet seyen, indem der Fiskal sie anklage, in der ersten Woche des Juli einen Entwurf zur Aenderung der Verfassung angesponnen zu haben. — Das Ministerium hat seine Drohung an die Intendanten erfüllt, die nicht ihren größten Eifer und die gehörige Festigkeit auf Einforderung der Steuern verwenden würden und die der Provinzen Toledo, Granada, Guadalaxara, Ciudadreal und Cuenca abgesetzt. — Die Niederlage des Obersten Tabuenca leidet keinen Zweifel. Nachdem er Quesada aufs Haupt geschlagen und sein Corps gesprengt hatte, verfolgte er ihn mit etwa 600 Mann bis nach Catalonien, wo ihm General Eroles mit 5000 Mann in den Rücken fiel. Tabuenca wurde schwer verwundet gefangen, und, wie es heißt, erschossen. — Gen. Torrijos ist an des Gen. Espinosa Stelle zum General-Capitain des 5ten Militair-Distrikts, Navarra, ernannt worden. Eine Zeitung giebt folgende Erklärung dieser Maaßregel: „General Espinosa hat die Tochter eines Patrimonialherrn in Navarra zur Ehe und befand sich daher ohne seine Schuld in einer solchen Stellung, die einem scharfsichtigen Ministerium nicht entgehen konnte.“ — Der Espectador schlägt als Gegenstück zu dem Congreß von Verona einen solchen vor, der hier abzuhalten wäre.

Frankreich.

Paris, den 10. October. Den Truppen, welche die Observations-Armee an der spanischen Grenze bilden, haben eine Soldverbesserung erhalten; einige nennen das, diese Truppen auf den Kriegsfuß stellen.

Napoleon wollte es mit den Freimaurern nicht verderben, zu denen zum Theil die gebildetsten Männer von Frankreich gehörten. Ueberdies konnte das Institut zu ansehnlichen Geldeinnahmen benuzt werden. Er erklärte also die Gesellschaft nicht nur unter seinem Schutze stehend, sondern ernannte auch seinen Bruder Joseph zum Großmeister des Ordens, welcher nachmals als König von Spanien den Erzkanzler Cambaceres zum Vorsteher des großen Orients aufstellte. Im J. 1812 hingen vom großen Orient von Frankreich 1089 Logen und Kapitel ab. Zu diesem gehörten auch Militair-Logen beim französischen Kriegsheere. Im Jahre 1809 hatten 69 Regimenter dergleichen, die mit Vive l'Empereur! eröffnet wurden, und wodurch Napoleon die Ober- und Unteroffiziere, auch die gebildeten Gemeinen an sein Interesse kettete. — Es sind bereits 6000 Gebinde Wein vom diesjährigen Gewächs aus Auxerre hier, und in Brest sind schon am 30. v. M. zwei Ladungen aus Bordeaux angekommen. — Alle Unternehmer öffentlicher Reisekutschen (Messageries), die sich nicht der Postpferde bedienen, müssen für jedes Pferd auf jeder Station dem Relaishalter, dessen Pferde sie nicht gebrauchen, einen Viertel-Fr. entrichten. — Von mehreren Tauben, die ein Herr zu Lüttich neulich aus Boulogne abfliegen ließ, legte eine die 24 Meilen in $5\frac{1}{4}$ Stunde zurück; nur wenige blieben aus. Die erste Taube, einem Herrn Tanier gehörig, welche einen bedeutenden Preis gewann, wurde im Triumph umhergetragen, und ihr zu Ehren ein Feuerwerk abgebrannt. Für Kaufleute wären freilich beflügelte und sichere Boten nach und von den Seehäfen sehr wichtig.

Ein hiesiges Blatt (die Gazette), sagt das J. des Debats, hat einen Artikel aus Wien so voller Ungeschicklichkeiten gegeben, daß wir uns nicht enthalten können, sie zu rügen. Es sagt: „Wir werden (Frankreich nämlich), außer dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, fünf Gesandte beim Congreß haben: die Herren de la Ferronays, de Caraman, de Rayneval, de Serre und de la Tour-du-Pin. Man zeigt die Ankunft des Hrn. v. Chateaubriand an. Mehr als zwanzig Diplomaten zweiter und dritter Klasse werden sich ebenfalls einfinden und noch einige andere Diplomaten im Gefolge erscheinen. Zuletzt heißt es noch, auch Hr. Pasquier werde sich hinbegeben, jedoch für seine eigene Rechnung.“ Will man das Ansehen haben, so viel zu wissen, so muß man zum wenigsten wissen, was Jedermann weiß. Die französischen Gesandten und Minister bei den Souverainen, welche sich nach Verona begeben, sind eine Ehrenbegleitung bei diesen Souverainen, besitzen aber keine Vollmachten, um an den Verhandlungen des Congresses Theil nehmen zu können. Wir werden bei dem Congreß zu Verona, so wie zu Laibach, nur drei beglaubigte Bevollmächtigte haben, nämlich: die Herren de la Ferronays, Chateaubriand und Caraman. Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Vicomte von Montmorency, ist nothwendiger Weise ebenfalls mit Vollmachten versehen und wird den Conferenzen beiwohnen, so lange als er in Verona verweilt.

Am 7. sind Jaglin und Saugé in Thouars hingerichtet worden. Ersterer hatte die größte Reue bewiesen und bei dem Hinaufsteigen auf das Schaffot: Es lebe der König! gerufen; Saugé im Gegentheil hat die Freiheit leben lassen. — Caron schrieb vor seiner Hinrichtung seiner Gattin: Trage besonders für unsern armen Alfred Sorge; erhalte Dich für ihn, und überlasse Dich nicht der Verzweiflung. Deine beiden letzten Briefe nehme ich mit ins Grab, sie werden auf meinem Herzen ruhen u. s. w. Seinem Anwald Lichtenberger dankte er für die Vertheidigung, und

ersuchte ihn, seine Sachen seiner Wittwe zu übermachen; auch die Zahlung seiner rückständigen Pension zu bewirken, um damit noch einige Schulden zu tilgen. — Der Exgeneral Sarrazin war im Jahre 1819 wegen Bigamie zur 10jährigen Zwangsarbeit verurtheilt worden. Gestern ward er vor Gericht geführt und ihm eröffnet, daß Se. Maj. der König ihm den noch abzubüßenden Theil der auferlegten Strafe erlassen habe. — Die Polizei hat gestern zum viertenmal vergebens bei Hrn. Buchon (einem Co-Redacteur des Constitutionel) Haussuchung nach verdächtigen Papieren und aufrührerischen Correspondenzen gehalten. — In der Lyoner Zeitung wird die Nachricht widerlegt, als sey die Memphis-Loge geschlossen, obgleich ihre Papiere nach Paris gebracht worden. — Bei einer neulichen öffentlichen Sitzung im Taubstummen-Institut wurde dem Lehrer Massieu, der selbst taubstumm ist, die Frage vorgelegt: Sind Vorzüge des Geistes oder des Herzens wünschenswerther? Er antwortete: die des Herzens; denn das Herz kann uns so wenig täuschen als die Hand (in Beziehung auf den Tastsinn), der Geist aber, gleich dem Auge, kann uns täuschen; tugendhafte Männer sind achtungswerther als Gelehrte. — Charles, ein Blinder in der hiesigen Anstalt Quinze-Vingts, hat aus Amerika 1 Million Franken geerbt.

Das Journal des Debats meldet als die neusten Nachrichten aus Wien: „Herr von Tatitscheff ist zum russischen Botschafter am österreichischen Hofe mit 150,000 Gulden ernannt worden. Der Kaiser von Oesterreich hat seinen Minister am russischen Hofe, Hrn. von Lebzeltern, ebenfalls zum Botschafter mit einem entsprechenden Gehalte befördert." — Der Moniteur meldet aus Wien: Auf die Beschlüsse des Congresses wird man nicht lange warten dürfen; es ist gewiß (positif), daß alle Grundlagen während des mehr als dreiwöchentlichen Aufenthals des Kaisers Alexander in unserer Stadt angeordnet sind. — Ferner berichtet der Moniteur aus Wien: Fürst Nik. Esterhazi reiset nach Neapel. Zu der prächtigen Jagd, die auf seinen großen Gütern gegeben ward, waren über 8000 Bauern vierzehn Tage hinter einander beschäftigt, das Wild zusammen zu treiben. Die Jagd hat vier Tage gedauert; 1800 Hasen und Füchse und über 600 Hirsche wurden erlegt. Der Fürst hatte die Zeit über 400 Personen zu Gaste, worunter 160 vom ersten Range. Der Graf Emmerich Esterhazi wurde durch einen der Jäger leicht verwundet. — Hr. de Pradt sagt: die Ernennnng Mr. Cannings zum Minister sey nicht ein bloß englisches, sondern ein europäisches Ereigniß, eine Huldigung, den Grundsätzen der repräsentativen Regierung dargebracht. — Aus Bayonne wird unterm 5. gemeldet, daß ein schwer bepackter Wagen in größester Eile auf der Reise nach Spanien durchgekommen sey. Er kam aus Sachsen, sagt man, mit einem Bevollmächtigten des Königs, um mit den spanischen Ministern über die Rückkehr der Königin nach ihrem Vaterlande zu unterhandeln.

Großbritannien.

London, den 11. Oktober. In Irland ist man wegen des Winters besorgt, da schon jetzt die Gewaltthätigkeiten wieder überhand nehmen. — Neulich fuhren 4 Wagen von Montrose nach Dundee. Auf einem saß eine Frau mit einem kleinen Kinde, das sie im Schlaf fallen ließ. Erst nachdem sie 2 Meilen weiter waren, erwachte sie und bemerkte ihren Verlust. Man denke sich, was sie empfand! Sie eilte zurück und fand das Kind unversehrt. — Man hat einen Fisch nach Hull gebracht, dessen Vorderkopf viel Aehnliches mit dem eines Menschen hat. Beim ersten Anblick, schreibt Capit. Wilkinson, glaubten wir wirklich das Gesicht eines alten fetten Mannes zu sehen, und das Kindermährchen von der Seejungfer fiel uns ein, zumal da die Augen anfangs hervorstanden (sie sanken nachher). Allein die Betrachtung des ganzen Thiers weckte uns bald aus unserm Traume, und ließ uns nur die Mannichfaltigkeit der Natur in ihren Erzeugnissen bewundern. Er wurde nördlich von Schottland gefangen und soll ein Sonnenfisch nach Dr. Shaws Benennung seyn.

Durch das Ausbleiben mehrerer fremden Posten, welche indessen gestern eintrafen, kamen 25,000 Briefe mehr als gewöhnlich an, weshalb die Ausgabe derselben um einige Stunden verspätet wurde. — Ein gewisser Hr. Harley hat ein Instrument zur Ausmittelung der geographischen Länge erfunden. Sollte es von der Admiralität für brauchbar befunden werden, so hat er eine Belohnung von 20,000 Pfd. Sterl. zu erwarten. — Sir W. Herschels persönliche Effekten sind unter 6000 Pfd. Ste Werth beschworen worden. Sein Sohn erhält des Vaters liegende Gründe, dessen sämmtliche astronomische Instrumente und 25,000 Pfd. St. in 3 Proc. Stocks; sein Bruder Johann Dietrich 2000 Pfd., sein Bruder Johann Alexander eine Annuität von 100 Pfd. St. und seine Schwester eine gleiche Annuität. Die übrige Verlassenschaft bekommt seine Wittwe. — Das russische Schiff Kutusow, Capitain Doctorow, hat auf der Rückreise in Portsmouth angelegt. Es ist zwei Jahre lang auf einer Entdeckungsreise (vorzüglich unter dem 60sten Breitengrade) aus gewesen. Zwei andere russische Schiffe sind ebenfalls in der Behrings-Straße, weit über Norton Bay hinaus gelangt, aber nach Neu-Archangelsk (Norfolk-Sund) zurückgekehrt, um dort zu überwintern und nächstes Jahr die Fahrt zur Aufsuchung einer Durchfahrt fortzusetzen. — In Mexico soll großes Mißvergnügen herrschen, besonders unter den Europäern und den alten spanischen Familien.

die ihre Schätze über Seite bringen, wodurch in dem reichen Lande große Geldverlegenheit herrscht.

Berichten aus Madrid bis zum 24. v. M. zufolge, scheint man dort zu hoffen, daß Englands Hülfe oder Schutz zu erlangen seyn werde, durch Anerbietung eines vortheilhaften Handels-Traktats oder der Abtretung von Cuba oder einer andern beträchtlichen Besitzung in Westindien. Der Courier fragt hierbei: „Was kann Anlaß zu dem Glauben gegeben haben, daß Spanien hoffen dürfe, einen Freund an England gegen die beabsichtigten Einmischungspläne zu finden, die von dem Congresse zu Verona ausgehen würden?" Dabei erinnern ministerielle Blätter an ein Circular Lord Castlereaghs von 1820 in Betreff der neapolitanischen Angelegenheit, worin es heißt: „Großbritannien erkennt es an, daß eine Macht das Recht habe, sich um die inneren Angelegenheiten eines andern Staats zu bekümmern, sobald ihre Sicherheit oder ihre wesentliche Interessen durch die Wendung dieser Angelegenheiten ernstlich in die Waage gestellt würden: jedoch, daß dieses Recht nur durch die höchste Noth geltend gemacht, keinesweges aber allgemein und unbedingt auf alle revolutionaire Bewegungen angewendet werden, oder im Voraus zum Grunde eines Bündnisses gelegt werden dürfe." — Lord Erskine setzt in der Vorrede zur neuen Auflage seines Schreibens an den Grafen v. Liverpool als ausgemacht voraus, daß der Minister Canning den Griechen geneigt sey, und in diesem Sinne von uns auf dem Congresse werde gehandelt werden. Das wesentlich veränderte Benehmen der Jonischen Regierung seit einiger Zeit kommt dieser Voraussetzung zu Hülfe.

Rußland.

St. Petersburg, den 4. October. Bei der feierlichen Taufe der Großfürstin Olga Nikolajewna am 25. v. M. wurde die Neugeborne von der Staatsdame Fürstin A. N. Wolkonskji getragen. Auf beiden Seiten derselben gingen, das Kissen und den Schleier mithaltend, der Geh.-Rath Fürst Kurakin und der General von der Infanterie Fürst Lobanow-Rostowskji. Noch ehe sich der Zug in Bewegung setzte, wurde den ausländischen Ministern in der Kirche ein gewisser angemessener Platz angewiesen, dem preußischen Gesandten in der Nähe der Kaiserin Maria Feodorowna. Beim Eintritt in die Kirche wurden die Kaiserinnen von dem Metropoliten nebst der angesehensten Geistlichkeit mit dem Kreuz und heil. Weihwasser empfangen. Die Pathen waren: die Kaiserin Maria Feodorowna, Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der Herr und Kaiser. Während der heiligen Taufe entfernten Sich Se. K. H. der Großfürst Nikolai Pawlowitsch aus der Kirche in ein nahes Zimmer, wo Sie bis zur Beendigung dieser Feierlichkeit verblieben und dann wieder in die Kirche zurückkehrten. Während der heiligen Liturgie, welche der Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg verrichtete, reichte die Kaiserin die hohe Neugeborne zum Empfange des heil. Abendmahls dar. Nachher ward, unter Gesang, der Kaiserin Maria Feodorowna auf einer goldenen Schüssel der Orden dargereicht, den Höchstsie anzulegen geruheten.

Vermischte Nachrichten.

Nach Bekanntmachung des Kommerzienraths Hoffmann zu Darmstadt, geht der nächste Philhellenen-Transport erst den 1. Januar k. J. wieder unter Segel.

Die Türken zogen sonst aus Morea jährlich an Zöllen, Auflagen aller Art, besondere Erpressungen nicht mitgerechnet, 12,808,045 Piaster.

In Rom hatte vor einigen Jahren ein Mann 20 Weiber und ein Weib 19 Männer gehabt und überlebt. Beide traten hierauf gegen einander auf den Kampfplatz und heiratheten sich. Der Mann wurde der siegende Theil; die Frau starb vor Kurzem und der Mann folgte als Sieger mit einem Lorbeerkranze dem Sarge seiner ein und zwanzigsten Ehegenossin.

Aus Jauer meldet man vom 12. Oktbr.: In verflossener Woche kamen aus Hertwigswaldau die zweiten diesjährigen Aepfel nach Striegau. Sie waren in der Größe einer Wallnuß und auf einer Seite schon etwas röthlich. In Striegau blühen die Aurikel in allen Gärten. — In den ersten Tagen d. M. fand man in Poischwitz auf dem Felde einen Roggenstengel mit 12 Aehren. — Hier blüht am Goldberger Thor ein Kastanienbaum zum zweitenmal und hat neues Laub getrieben.

Der Gärtner Fiedler zu Dresden erzeugte in diesem Jahre in seinem Garten vier Kürbiße von 116, 126, 142 und 157 Pfund. Der letztere hatte 3 Ellen 21 Zoll im Umfange.

Im Garten des Kaffeehauses zur Sonne in Breslau befindet sich ein Apfelbaum von ziemlicher Größe. Etwa die Hälfte der Aeste breitet sich gegen Norden aus, und steht noch in vollem grünem Laube; die andere Hälfte aber, gegen Süden gewandt, hat alles Laub verloren, und steht in der Blüthe, wie im Frühlinge.

Auf der Karlshütte, bei Altwasser, werden Kochgeschirre aus Eisen gegossen und emaillirt, deren Verkauf, da sie der Gesundheit nicht nachtheilig sind, erlaubt worden ist.

Am 28. Septbr. feierte der Stadtverordneten-Vorsteher und landschaftl. Kassen-Rendant Primavesi, zu Frankenstein sein Bürger-Jubiläum. Se. Maj. der König verlieh demselben das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und die Bürgerschaft überreichte ihm einen silbernen Pokal, nebst einem neuen Bürgerbriefe in einer silbernen Kapsel.

Miscellen.

Londoner Blätter enthalten nachstehende interessante Notizen: Die Bevölkerung unserer Erdkugel besteht aus 632 Millionen Seelen, wovon 172 Mill. in Europa, 330 Mill. in Asien, 70 Mill. in Afrika, 40 Mill. in Amerika und 20 Mill. im fünften Welttheile leben. Geboren werden, in Europa, jährlich 6,371,370, täglich 17,453, stündlich 727. Es sterben: jährlich 5,638,822, täglich 13,860, stündlich 577. Auf der ganzen Erde werden geboren: jährlich 23,407,407, täglich 64,130, stündlich 2672; es sterben: jährlich 18,588,235, täglich 50,927, stündlich 2122. In sofern es sich durch Zahlen bezeichnen läßt, nimmt man an, daß das Auffinden der Schutzblattern das Lebensalter um 3 Jahre verlängert hat.

Bequemes Butterfaß. Am Ufer des Champlain-Sees fand der Engländer Lambert einen einsam wohnenden wackern nordamerikanischen Pächter, der — aus Mangel an Händen — eine Art zu buttern ausgesonnen hatte. Das Faß war nämlich am Wiegenpferde der Kinder angebracht; indem diese zu ihrem Vergnügen das Roß hin und her schaukelten, verfertigten sie zugleich die zur Wirthschaft gehörige Butter. So wohlgemuth und unverdrossen mögen Europäer wohl nicht leicht gebuttert haben; vielleicht dürften daher Butterfässer dieser Art zu Weihnachts-Geschenken manchen Landwirthen willkommen seyn.

Literarische Anzeige.

Bei Joh. Fr. Kuhlmey in Liegnitz und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Allgemeines
deutsches Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen,
oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann.
Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.
Von
Sophie Wilhelmine Scheibler.
Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
Octav. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen Titelkupfer.

Preis 1 Rthlr. Gebunden 1 Rthlr. 4 Sgr.

Unter der großen Anzahl von Kochbüchern erwarb sich wohl keines schneller einen vortheilhafteren Ruf, als gegenwärtiges. Es verdankt diesen ungetheilten Beifall sowohl der Vollständigkeit, als vorzüglich seiner bewährt gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden. Vorzüglich sollte dieses nützliche Werk bei keinem Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke oder bei der Ausstattung einer Tochter fehlen. — Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen vier Auflagen bestätigen Obiges hinreichend. Der Preis des Buchs ist endlich, bei einer $4\frac{1}{2}$ Bogen starken Vermehrung, derselbe geblieben. L—e.

Bekanntmachungen.

Verpachtung. Nachdem unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung von uns die Verpachtung der hiesigen Stadt-Waage auf Sechs nach einander folgende Jahre, als vom 1. Januar 1823 bis incl. ult. December 1828, beschlossen worden; so haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 28sten October c. anberaumt, wozu wir also Pachtlustige und Cautionsfähige hierdurch einladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Magistrats-Sessions-Stube auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag sodann nach vorhergegangener Genehmigung zu gewärtigen.

Die Bedingungen können übrigens in den Amtsstunden in der Raths-Canzeley nachgesehen werden.

Liegnitz, den 25. September 1822.

Der Magistrat.

Verdingung. Da die Abtragung des dem Einsturz drohenden, mit Nro. 139. bezeichneten und in der Haynauer Straße belegenen, der Bäcker-Wittwe Küttner zugehörigen Hauses von Polizeiwegen verfügt werden ist, und dieselbe zur Wahrnehmung des Interesse der Hausbesitzerin an den Wenigstfordernden, gegen Annahme der in alten Brettern, Balken, Sparren, Schindeln, Fenstern, Thüren und dergleichen bestehenden Bau-Materialien, mit Ausnahme der Ziegeln, welche Entrepreneur aufsetzen, und auch Schutt und Lehm von der Baustelle abräumen muß, verdungen werden soll; so werden die hiesigen Mauer- und Zimmermeister, auch andere Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, sich zu dieser Verdingung in termino den 28sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr auf dem Rathhause in dem gewöhnlichen Sessions-Zimmer einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Liegnitz, den 23. Oktober 1822.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige. Montag den 28. Oktober a. c. und folgende Tage, Nachmittags um Punkt 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst, in dessen Auctions-Stube, allerhand Sachen, als: Gold und Silber, Uhren, ein Service Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Tischwäsche, ohngefähr 27 Bouteillen Wein von verschiedenen Sorten, ferner ein polirter

Schreib-Secretair, 2 Meß-Instrumente, aus einer Boussole und einem Höhemesser bestehend, an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden; wozu Käufer ergebenst einladet.

Liegnitz, den 16. Oktober 1822.

Jäckel, Land- und Stadtgerichts-Auctionator.

An Gestüt- und Pferde-Liebhaber. Eine nach allen Schönheiten der Kunst gebaute 3jährige arabische Stute, hellbraun und etwas stachelhärig, mit Stern und Schnippe und zwei weißen Hinterfesseln, schulmäßig geritten, und von dem Königl. Leubußer Beschäler Baudry belegt und sechs Monat trächtig, steht Veränderung halber, preismäßig in Liegnitz zu verkaufen. Bei wem? — berichtet die Expedition dieser Zeitung. Liegnitz, den 22. Okt. 1822.

Gottlieb Schneider aus Glogau zeigt hiermit ergebenst an, daß er, mit den modernsten, gut gekrümpnen und dauerhaft gearbeiteten Mannskleidern, wie auch Kalmuck-Röcken von allen Sorten aufs beste assortirt, von Glogau hier ankommen wird, und empfiehlt sich damit einem hochgeehrten Publikum, indem er die billigsten Preise zu machen verspricht. Liegnitz, den 25. Oktober 1822.

Anzeige. Unterzeichneter hat so eben, zu dem gewöhnlichen Preise, wieder erhalten:

Rauch-Papier, zur Vertilgung des Ungeziefers.

Liegnitz, den 24. Oktbr. 1822. J. F. Kuhlmey.

Cesarotti's Uebersetzung des Ossian und dessen prosaische Uebersetzung der Ilias, *Aemilii Porti Lexicon Doricum*, und ein gutes Griechisch-Englisches und Englisch-Griechisches Wörterbuch sucht für billige Preise Wilhelm Graf Zedlitz zu Kratzkau bei Schweidnitz.

Reisegelegenheit nach Berlin, welche Sonntag den 27. d. M. von hier abgeht, und sehr bequem ist, weiset nach Krebs jun.

Liegnitz, den 22. Oktober 1822.

Zu vermiethen. Auf der Burggasse in Nro. 345. ist eine Stube nebst Alkove und Kammer zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

Liegnitz, den 25. Oktober 1822.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse in Nro. 471. ist die dritte Etage zu vermiethen und auf den 1. Januar 1823 zu beziehen. Diese Wohnung besteht in 4 Stuben und 4 Seitenkammern, einer lichten Küche, einem Keller und einer Bodenkammer; auch kann, auf Verlangen, Stallung auf 4 Pferde dazu gegeben werden. — In demselben Hause ist auch die zweite Etage, welche zu Ostern k. J. bezogen werden kann, zu vermiethen.

Liegnitz, den 15. Oktober 1822.

Konzert-Anzeige. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, künftige Mittwoch, den 30. d. M., Abends um 6 Uhr im Ressourcen-Saale sein schon in dem vorigen Stücke dieser Zeitung angekündigtes Konzert zu geben, zu welchem er alle resp. Freunde der Musik ergebenst einladet. Die aufzuführenden Stücke werden durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Liegnitz, den 26. Oktober 1822.

W. Gabrielsky, Kön. Preuß. Kammermusikus, und erster Flötist der Königl. Kapelle.

Theater. Sonntag den 27. Oktbr: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in fünf Aufzügen, von Schiller, nebst einem Vorspiel. — Montag den 28.: Die Schwarzthaler Mühle, Ritterschauspiel in 5 Akten, von Korompay.

Liegnitz, den 25. Oktober 1822. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 23. Octbr. 1822.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$15\frac{2}{3}$	15
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - -	—	$175\frac{1}{2}$
dito	Banco-Obligations pt. -	—	$81\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$75\frac{1}{3}$	75
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	—
dito	Tresorscheine - - - -	—	100
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$2\frac{1}{4}$	—
	dito v. 500 Rt. - - -	$2\frac{1}{2}$	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 25. October 1822.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	27	$8\frac{1}{7}$	1	26	—	1	25	$5\frac{1}{7}$
Roggen . .	1	23	$1\frac{5}{7}$	1	22	$6\frac{5}{7}$	1	21	$5\frac{2}{7}$
Gerste . .	1	11	$8\frac{4}{7}$	1	10	$6\frac{5}{7}$	1	9	$5\frac{1}{7}$
Hafer .	1	—	$10\frac{2}{7}$	1	—	$3\frac{1}{7}$	—	29	$1\frac{5}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)